



PERSONALRATSWAHLEN



DANKESCHÖN!

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserin, lieber Leser,**

alles in allem hat die GdP bei den Personalratswahlen im April rund drei Viertel Zustimmung erhalten von denjenigen, die an der Wahl teilgenommen haben. In elf Gremien haben wir Sitze dazugewonnen und in 16 wurden wir in der bisherigen Stärke bestätigt. (Die einzelnen Ergebnisse auf Seite 3)

Damit sind wir natürlich erst einmal zufrieden, verschließen aber die Augen nicht davor, dass in einigen Bereichen die Wahlbeteiligung etwas nachgelassen hat und dass wir auch in vier Gremien Sitze verloren haben.

Das sehen wir uns genau an. Einige Gründe liegen auf der Hand. So ist der Prozess der Umorganisation rund um das PP ELT sicher nicht spurlos geblieben.

Mich freut besonders, dass viele junge Kolleginnen und Kollegen den Weg zur Wahlurne gefunden haben. Sie dokumentieren damit, dass sie Zusammenhänge erkannt haben und die Personalräte für wichtig halten.

Das lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Zukunft gestalten

Für unsere Zukunft haben wir in der GdP die Weichen gestellt. Die nächste Generation von Spitzenfunktionären ist genau dorthin gewählt worden, wo wir – oder besser Ihr – sie zur Gestaltung der Zukunft brauchen.

In der GdP gibt es eine angenehme und fruchtbare „Konkurrenz“ zwischen dem Tatendrang und der Kreativität der Jüngeren auf der einen Seite und dem noch stark ausgeprägten Gestaltungswillen derer, die in der jetzt beginnenden Personalratswahlzeit in den Ruhestand wechseln. Das wird sich in den kommenden Jahren verdichten.

Und es wird zum Nutzen von Euch sein, denn es geht bei allem was wir tun immer um Euch und Eure Interessen.

Bleibt am Ball

Für Eure Teilnahme an der Wahl ein ganz herzliches Dankeschön und gleichzeitig eine Bitte: Bleibt am Ball, bleibt interessiert an dem, was um Euch herum passiert. Fordert uns. Ruft an, wenn „was ist“.

Wir sind für Euch da.

**Euer
Ernst Scharbach
Landesvorsitzender**

GRADUIERUNG DES 11. BA

196 Absolventen freuen sich

Innenminister Roger Lewentz hat in der Gemeindehalle in Morbach 196 Kolleginnen und Kollegen ihre Graduierung überreicht und sie zu Polizeikommissarinnen und Polizeikommissaren ernannt.

233 Studierende haben vor rund drei Jahren ihr Studium an der Hochschule der Polizei begonnen. 196 davon haben im ersten Versuch die Prüfungen geschafft und wurden am 28. April 2017 graduiert und ernannt.

Friedel Durben, Leiter der HdP, lobte den Studiengang als sehr erfolgreich und engagiert. 54 nahmen die Gelegenheit zum Auslandspraktikum war, 35 betreuten internationale Gäste an der HdP.

Besonders erwähnte Durben den Kollegen **Thomasso Feigk**, PP Westpfalz, dessen Knochenmarkspende ein einjähriges Kind in Italien rettete.

Erinnerung fand auch der tragische Motorradunfall eines Studierenden,

bei dem er und ein entgegenkommender Motorradfahrer den Tod fanden.

Großer Zuspruch

Minister **Roger Lewentz** freute sich über den großen Zuspruch zu der Veranstaltung. Die Landesregierung stelle neue Studierende in Rekordzahl ein. Die Sicherheitslage habe sich drastisch verändert, was seinen Niederschlag finde in der Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildung, besonders auch mit der neuen Schutzkleidung und der Verbesserung der Bewaffnung. Er wisse um die großen Herausforderungen an die Polizistinnen und Polizisten. Die Behörden und Einrichtungen erwarteten dringlich die Versetzungen. Der Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern stehe bei allen Belastungen im Vordergrund.

Lehrgangsbester wurde mit 13,41 Punkten Kollege **Markus Hoffmann** vom PP Trier.

Ernfried Groh verlieh im Namen des „Freundeskreises der HdP e.V.“ einen Preis an den Kollegen **Florian Jäger**. Hintergrund war dessen herausragendes kulturelles und soziales Engagement im Studium und darüber hinaus.

Die GdP gratuliert ganz herzlich und wünscht den Prüfungswiederholern viel Erfolg!



Florian Jäger (2. v. r.) erhält den „Sonderpreis“ des Freundeskreises. Freuen sich mit ihm – v. l.: Roger Lewentz, Friedel Durben und Ernfried Groh.
Foto: HdP



PERSONALRATSWAHLEN

Der neue Hauptpersonalrat ist arbeitsbereit

Bei der Wahl zum Hauptpersonalrat Polizei beim Ministerium des Innern hat die GdP einen Zugewinn von rund 4% errungen, was aber nicht für einen weiteren Sitz im Gremium gereicht hat. Im Tarifbereich wurde mit 85% ein Traumergebnis erreicht, sodass mehr als sicher ist, dass die beiden Tarifplätze wieder an die GdP gefallen sind.

In der GdP-Fraktion des HPRP und bei den Nachrückern wird mit vielen neuen Gesichtern deutlich, dass ein Generationenwechsel bevorsteht.

Konstituierung

Am 9. Mai hat sich in Mainz der neu gewählte Hauptpersonalrat zur Konstituierung getroffen. Der Vorstand wurde exakt so gebildet, wie er bisher war. Die Amtszeit des neuen Gremiums beginnt am 1. Juni.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



Ernst Scharbach
Vorsitzender



Margarethe Relet
Stellv. Vorsitzende



Heinz Werner Gabler
Stellv. Vorsitzender



Bernd Becker
Vorstandsmitglied



Sabrina Kunz
Vorstandsmitglied



Ingo Schütte
PP Mainz



Achim Recktenwald
Bereitschaftspolizei



Werner Hillmer
PP Westpfalz



Dieter Engemann
PP Trier



Thomas Lenz
HdP



Werner Comes
LKA



Norman Müller
Wasserschutzpolizei



Yvonne Müller
ZPT



René Klemmer
PP Mainz/Tarifvertreter



Nurije Soyudogan
Nachrückerin Tarif



Thomas Nesper
Nachrücker Tarif



Steffi Loth
Nachrückerin Beamte



Gerhard Jung
Nachrücker Beamte



Sven Hummel
Nachrücker Beamte

Über die Ergebnisse der Wahl zur Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung berichten wir in der Juli-Ausgabe und per Flugblatt.



PERSONALRATSWAHLEN

DIE ERGEBNISSE DER PERSONALRATSWAHLEN IM EINZELNEN:
(Die Ergebnisse von 2013 in Klammern)

GEWÄHLTES GREMIUM	Sitze Gesamt	Sitze GdP	Sitze DPoIG/BDK	Sitze Sonstige	Tendenz
Hauptpersonalrat Polizei	19 (19)	14 (14)	5 (5)		
GPR PP Koblenz	9 (9)	6 (5)	3 (4)		
ÖPR PP Koblenz	11 (11)	8 (8)	3 (3)		
ÖPR PD Koblenz	11 (11)	8 (8)	3 (3)		
ÖPR PD Neuwied	9 (9)	7 (6)	2 (3)		
ÖPR PD Montabaur	9 (9)	7 (6)	2 (3)		
ÖPR PD Mayen	9 (9)	4 (3)	4 (4)	1 (2)	
GPR PP Trier	9 (9)	7 (6)	2 (3)		
ÖPR PP Trier	9 (9)	7 (6)	2 (3)		
ÖPR PD Trier	11 (11)	9 (8)	2 (3)		
ÖPR PD Wittlich	9 (9)	6 (5)	2 (2)	1 (2)	
GPR PP Westpfalz	9 (9)	7 (7)	2 (2)		
ÖPR PP Westpfalz	9 (9)	6 (6)	3 (3)		
ÖPR PD Kaiserslautern	11 (11)	9 (9)	2 (2)		
ÖPR PD Pirmasens	9 (9)	7 (8)	1 (1)	1 (0)	
GPR PP Rheinpfalz	9 (9)	6 (6)	3 (3)		
ÖPR PP Rheinpfalz	11 (9)	8 (7)	3 (2)		
ÖPR PD Ludwigshafen	11 (11)	8 (8)	3 (3)		
ÖPR PD Neustadt	9 (9)	5 (6)	4 (3)		
ÖPR PD Landau	9 (9)	6 (4)	3 (5)		
GPR PP Mainz	9 (9)	7 (7)	2 (2)		
ÖPR PP Mainz	11 (11)	7 (8)	4 (3)		
ÖPR PD Mainz	9 (9)	7 (7)	2 (2)		
ÖPR PD Worms	9 (9)	6 (6)	3 (3)		
ÖPR PD Bad Kreuznach	9 (9)	5 (6)	4 (3)		
PR bei der Direktion der Bereitschaftspolizei	15 (15)	10 (12)	5 (3)		
Allgemeiner PR Bereitschaftspolizei	7 (7)	5 (5)	2 (2)		
PR Polizeiorchester	3 (3)	3 (3)			
PR LKA	11 (9)	9 (6)	2 (1)	0 (2)	
PR HdP/LPS	17 (15)	10 (9)	4 (6)	3 (0)	
PR Wasserschutzpolizei	7 (9)	6 (7)	1 (2)		
PR ZPT	7 (7)	4 (6)	1 (1)	2 (0)	

- In 11 Gremien hat sich die GdP nach Sitzen verbessert.
- In 16 Gremien hat sich die GdP nach Sitzen behauptet, zum Teil aber durchaus Stimmzugewinne (z.B. HPRP)
- In 4 Gremien hat die GdP Sitzverluste erlitten
- Bei der ZPT ist keine Tendenz zu konstatieren, da erstmals Listenwahl durchgeführt wurde.



FRAUENGRUPPE IM FRAUENMINISTERIUM

LGG: Noch Fragen offen



Wann kommt die Verwaltungsvorschrift zum LGG? Diese und andere Fragen hat die GdP im Ministerium erörtert. Von links: Heike Lenz, Verena Horn, Birgit Groh-Peter, Nurije Soyudogan, Steffi Loth, Margarethe Relet, Sybille Sutter Foto: GdP

Vertreterinnen der GdP-Frauengruppe haben mit Birgit Groh-Peter, Referatsleiterin für Frauen im öffentlichen Dienst im Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz (MFFJIV), und ihrer Mitarbeiterin Liane Schubert, einige offene Fragen bezüglich des novellierten Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) besprochen.

Unter anderem wurden Begrifflichkeiten, die im LGG genannt werden, wie z. B. „öffentliche Ausschreibungen“, „begründete Fälle“ und die Definition von „Gremien“ hinterfragt. Weitere Themen waren der Umgang mit dem Urteil des VG Düsseldorf vom 5. September 2016 hinsichtlich des rheinland-pfälzischen LGG, zahlenmäßige Besetzung der Position der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten, die Veröffentlichung der Empfehlung für die Freistellung der Gleichstellungsbeauftragten, Zuständigkeitsregelungen und VZÄ-Berechnungen.

Verwaltungsvorschrift in Kraft setzen

Von der Frauengruppe wurde besonders hervorgehoben, wie wichtig es für alle mit dem LGG arbeitenden Personen ist, dass die Verwaltungsvorschrift (VwV) zum LGG möglichst schnell in Kraft tritt. Der Entwurf der VwV, aktuell auf dem Weg zum Ministerrat, soll zum einen Inhalte des Gleichstellungsplans

regeln und zählt dabei beispielhafte Maßnahmen zum Abbau von Unterrepräsentanz von Frauen in Führungsfunktionen und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf. Zum anderen thematisiert er die Berichterstattung über die Umsetzung des LGG.

Informatives Gespräch

Birgit Groh-Peter und Liane Schubert beantworteten mit hoher Fachkompetenz auch neue, im Gespräch entstandene Fragen, wie die nur zum Teil vorgesehene Berechnung der VZÄ im Bericht über die Umsetzung des LGG. Zudem kündigten sie vonseiten des Ministeriums eine Handreichung mit weiteren detaillierten Informationen zum LGG an. Nach einem zwei-stündigen, sehr informativen Gespräch konnten die Mitglieder der Frauengruppe das MFFJIV mit gutem Gefühl verlassen und erhielten das Angebot eines jährlich stattfindenden Gesprächs, das wir sehr gerne annehmen.

Noch offen gebliebene Fragen müssen im nächsten Schritt mit dem Innenministerium erörtert werden. Dies sind z. B. Auswirkungen des LGG auf die Beurteilungsrichtlinie, Arbeitszeitberechnung bei der Seminarteilnahme von Teilzeitbeschäftigten, rechtliche Möglichkeiten eines Jobsharings und die lang ersehnte Dienstvereinbarung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Heike Lenz
GdP-Frauengruppe

LESERBRIEF

Zum Artikel über die GdP-Ort-Veranstaltung im PP Mainz auf Seite 2 der Mai-Ausgabe hat uns diese Zuschrift erreicht:

„... von Tatsachen, Wirklichkeit und Halbwahrheiten!“

Täglich begegnen uns einige Bezugsgrößen und Maßeinheiten, die in uns gewisse Erwartungen entstehen lassen.

(./.) Auch bei „Personal & PZM“ erleben wir im Alltag immer wieder Überraschungen, die eine nicht nachvollziehbare „Größe“ suggerieren.

Aber gerade diese „Aussagen“ sollten in meinen Augen, insbesondere wenn sie einem Reformprozess geschuldet sind, der im Ergebnis alles andere als zufriedenstellend abgelaufen ist, auf einer realistischen und belastbaren Basis getroffen werden. Künftig werden also „... zehn Einsatzzüge ... dann tatsächlich verfügbar sein ...“. Auch hier kommen wieder Maßeinheiten zum Tragen. Ein Einsatzzug hat 33 Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter.

Die Wirklichkeit ist jedoch eine andere, in den zehn Einsatzzügen verrichten statt 330 Kräften aktuell lediglich 300 Kräfte ihren Dienst. Eine realistische Abwesenheitsrate (Urlaub, KE, AuF, ...) von 20 Prozent verringert diese Zahl um weitere 60 Kräfte (Zwei tatsächliche Züge!) Ja, und da waren's nur noch sieben (richtige oder tatsächliche Züge) ... und die ganze Welt fragt sich wieder, wo sind denn die **zehn tatsächlich verfügbaren Einsatzzüge**, die auch noch von der Gewerkschaft publiziert werden. Die Antworten, welche andere finden werden, sind leider die gleichen wie in der Vergangenheit ...

Der Reformprozess in der Bereitschaftspolizei wurde durch die Gewerkschaft(en) aus meiner Sicht erst viel zu spät kritisch und mit Nachdruck begleitet. Bei mir entstand der Eindruck, dass auf Landesebene auch eher wenig Interesse daran bestand.“

Jörg Neuerburg
Hasborn

Anmerkung der Redaktion:

Die GdP-Vertreter haben in den Versammlungen immer über die Ziele des Dienstherrn informiert. Der Reformprozess und seine Umsetzung bedarf weiterhin der kritischen und wachsamten Begleitung. Wir sind längst nicht mit allem einverstanden.



GdP VOR ORT IN KOBLENZ

Bei Heilfürsorge optimistisch



Chef, GdP-Team und Referent beim „Familienfoto“: Von links: **Christoph Semmelrogge, Gerhard Jung, Marco Christen, Markus Stöhr, René Klemmer, Nuriye Soyudoğan, MdL Wolfgang Schwarz, Sascha Büch, Christian Günther, Ernst Scharbach**
Foto: GdP

Was lange währt, wird endlich gut? Ob das am Ende für die Heilfürsorge gilt, das wissen wir nicht. Aber es währt schon lange. Sehr, sehr lange.

Seit 2013 wird geprüft

Bereits 2013 hat die SPD im Grundsatz beschlossen, die Einführung der Heilfürsorge für alle Polizistinnen und Polizisten zu prüfen. Auf dem Landesdelegiertentag der GdP bekräftigte MP **Malu Dreyer** ihre Absicht, mehr für die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen zu tun. Seither wird geprüft ...

Über den aktuellen Sachstand informierte jetzt in Koblenz auf einer GdP-Veranstaltung MdL Wolfgang Schwarz:

Demnach hat die SPD-Landtagsfraktion nach ersten Prüfungen von Modellen anderer Länder und des Bundes eine Arbeitsgruppe zum Thema einberufen. Am Heilfürsorgemodell von Baden-Württemberg orientiert, wurde ein eigenes Modell erstellt. Ein angesehenes Gesundheitsökonom prüft dies zurzeit.

Scharbach: Heilfürsorge nicht um jeden Preis

GdP-Landesvorsitzender **Ernst Scharbach** betonte, dass die GdP die Heilfürsorge nicht um jeden Preis wolle. Die Leistungen für die Kolleginnen und Kollegen sollen verbessert werden und die Kosten sollen sich spürbar reduzieren.

Leistungskatalog erläutert

MdL Schwarz erläuterte den Leistungskatalog, Wahlfreiheit und die von ihm angedachten Abläufe. Er sei optimistisch, dass das Vorhaben realisiert werden wird.

Die GdP wird bei diesem ebenso wichtigen, wie langwierigen Thema am Ball bleiben.

RÜCKSPIEGEL

Oberschenkelholster

In der Mai-Ausgabe haben wir darüber berichtet, dass das MdI der GdP-Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei mitgeteilt hat, dass das Oberschenkelholster NICHT als Standardausrüstung eingeführt wird.

ABER: Das MdI weist darauf hin, dass den Behörden und Einrichtungen in genügender Anzahl Oberschenkelholster zur Verfügung gestellt wurden, um in Einzelfällen gesundheitlichen Problemstellungen begegnen zu können.

Damit ist das MdI den Anregungen der GdP voll und ganz gefolgt.

Personalhaushalt des Landes

In der Mai-Ausgabe haben wir gemeldet, dass zwischen 2005 und 2015 der Personalkostenanteil am Landeshaushalt von 45% auf 37% gesunken ist.

Fakt ist allerdings auch, dass Rheinland-Pfalz von allen westlichen Flächenländern den größten Personalkostenanteil hat.

Und noch ein Fakt zur Einordnung: Deutschland steht bei dem Teil der Beschäftigten, die im öffentlichen Sektor arbeiten, im Vergleich von allen OECD-Ländern auf dem vorletzten Platz, nur noch unterboten von Rumänien.

MAINZ: SENIOREN AUF BEZIRKSEBENE



In der GdP-Bezirksgruppe Mainz wurde bereits Ende letzten Jahres ein Seniorenvorstand auf Bezirksebene gewählt. Unser Foto zeigt den Vorstand sowie den Landeskasierer Ingo Schütte (links) und den BG-Vorsitzenden Markus Scheid (v. l. n. r.): Ingo Schütte, Markus Scheid, Alois Bootz (KG Rhein-Nahe), Elvira Schmitt (Rhein-Nahe), Willi Groten (KG Mainz), Jürgen Schwenk (stellv. Vors.), Vorsitzender Wolfgang Hoes, Uwe Schneider (KG Worms), Edgar Erb (Schriftführer)
Foto: GdP



Letzte Sitzung des „alten“ Gremiums

In der Mai-Sitzung des Hauptpersonalrates wurden u. a. diese Themen behandelt:

Berichte

PERSONALRATSWAHLEN. Wahlleiter **Ingo Schütte** berichtet über den Verlauf und das Ergebnis der Wahlen und kündigt die konstituierende Sitzung des neuen Gremiums für den 9. Mai 2017 an.

GAP I: Der Kriminaldauerdienst Kaiserslautern hat die Teilnahme am Piloten „Gesünderes Arbeiten im Wechselschichtdienst“ aufgekündigt. Tragender Grund ist die Personalknappheit und die ohnehin ständig stattfindende Improvisation.

GAP II: Der HPRP hat grünes Licht für die Durchführung einer Zwischenabfrage der AG bei den beteiligten Pilot-Dienststellen gegeben.

BETRIEBSÄRZTLICHE BETREUUNG: Das MdI weist den BuE Summen zu, die verausgabt werden sollen. Hintergrund ist der geplante Übergang der Betriebsmedizin auf eigene Ärzte.

VERMÖGENSABSCHÖPFUNG IM VERKEHRSBEREICH: Die bundesweite AG ist noch in der Erhebungsphase.

PROJEKT ELEKTRONISCHE DOKUMENTENPRÜFUNG: Das Projekt wird sich verschieben, weil die Bundesdruckerei derzeit die erforderlichen Geräte nicht liefern kann.

TÄTIGKEITSBERICHT AGL: Die Beauftragte für gleichgeschlechtliche Lebensweisen hat ihren Tätigkeitsbericht vorgelegt.

VERSCHLÜSSELUNG DES E-MAIL-VERKEHRS: In der polizeilichen Praxis gibt es Probleme im E-Mail-Verkehr mit externen Stellen. Der Vorstand des HPRP sucht eine Klärung mit der Polizeiabteilung.

EVALUATION DER OPTIMIERUNG 2012: Der Vorstand informiert das Gremium darüber, dass in der Polizeiabteilung nachgefragt wurde, ob für die Mai-Sitzung eine Vorlage zu erwarten sei.

Nach Auskunft des Abteilungsleiters ist eine Vorlage in Arbeit.



Einigungsverfahren Falschbetankung

In einem Einigungsverfahren des PP Koblenz hat der Hauptpersonalrat der Regressnahme eines Kollegen nach Falschbetankung nicht zugestimmt.

Beförderungen 4. EA

Den Beförderungen nach A 14 und A 15 im 4. EA hat der HPRP zugestimmt und die Beförderungen nach A 16 zur Kenntnis genommen.

Projektgruppe Verkehrssicherheit: Beschaffung einer neuen ZBS-Software

Die EDV-Anwendung von 2013, die bei der Zentralen Bußgeldstelle im Einsatz ist, ist nicht mehr zeitgemäß und dem neuen Aufkommen nicht mehr gewachsen.

Der HPRP hat der Leistungsbeschreibung für eine neu zu beschaffende Anwendung zugestimmt. Die EU-weite Ausschreibung kann nunmehr erfolgen.

In dem Zusammenhang berichten Ernst Scharbach und Margarethe Relet von dem Besuch der neuen ZBS-Außenstelle in Zweibrücken und loben die räumliche Unterbringung ebenso wie die gute Stimmung unter den Beschäftigten.

Bekleidung/Schutzkleidung

Einer Vorlage bezüglich der Beschaffung verschiedener Kleidungsstücke für die Schutzpolizei und Schutzkleidung für die Kriminalpolizei hat der HPRP zum Teil zugestimmt, sieht für andere Teile aber Erörterungsbedarf.

Grünes Licht gibt es aus Sicht des HPRP für eine flammhemmend ausgestattete Fleecejacke – im Einzeldienst als Alternative zur Strickjacke – sowie für eine flächendeckende Ausstattung mit „Durchsuchungshandschuhen“ und Schutzkleidung für Umwelt-, Brand- und KT-Sacharbeiter. Ebenfalls zugestimmt wurde einem Konzept zur Poolausstattung mit Schutzkleidung für die Kriminalpolizei.

Erörterungsbedarf sieht das Gremium für die Beschaffung einer „Warnweste“ für die Kriminalpolizei und bei der Ausweitung der Ausstattung der Schutzpolizei mit der sogenannten „Ersten Garnitur“. Desweiteren strebt der HPRP eine Ausstattung von Teilen der Kriminalpolizei (KDD pp.) mit halbhohen Sicherheitsschuhen (S 3) an.

Generalerrichtungsanordnung „eps-web“

„eps-web“ wird als EDV-Anwendung zur Leitung und Dokumentation von Einsätzen verbindlich eingeführt. Der HPRP hat der Generalerrichtungsanordnung für das „Einsatzprotokollsystem“ zugestimmt.

Handlungsanleitung Gefährderansprache

Der HPRP hat einer Handlungsanleitung zugestimmt, die sich mit der Durchführung von Gefährderabsprachen befasst.

Dienstvereinbarung über sozialverträgliche Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit „PP ELT“

Dieser Dienstvereinbarung hat der HPRP zugestimmt. Die Vereinbarung regelt die verschiedenen Fallkonstellationen und die Vorgehensweise bei Personalauswahl und Stellenbesetzung.

Ernst Scharbach, Tel. 06131/16-3365
Margarethe Relet, -3378
Heinz Werner Gabler, -3379
Bernd Becker, -3380
Gabi Schramm, -3381



TAG DER ARBEIT UND DER SOLIDARITÄT

Sabrina Kunz ist gefragte Mai-Rednerin

Die stellv. GdP-Landesvorsitzende Sabrina Kunz war dieses Jahr gleich zweimal als Mai-Rednerin „gebucht“. Beim Mai-Empfang des Neuwieder Oberbürgermeisters ebenso, wie bei der Mai-Feier des DGB-Kreisverbandes in Idar-Oberstein. Für alle, die nicht dabei sein konnten, druckt die DP hier Auszüge aus ihren Reden ab.

Ich bin jetzt 36 Jahre alt und es erfüllt mich mit Stolz, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer seit über 125 Jahren für ihre Rechte eintreten und kämpfen. Dass wir uns in diesem Jahr zu dem Motto „**Wir sind viele. Wir sind eins.**“ gemeinsam hier eingefunden haben zeigt, wie wichtig eine solidarische Gemeinschaft in Zukunft für unsere Gesellschaft sein wird.

Wir stehen als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter vor einer der größten Herausforderungen: **Die Menschen wieder mehr und mehr zu einer Solidargemeinschaft zu einen;**

und zwar zu einer Solidargemeinschaft, die von einer gemeinsamen Wertschöpfung ohne Ausgrenzung, ohne Hass, ohne Rassismus, ohne Antisemitismus, ohne Rechts- und Linksextremismus und vor allem ohne Rechtspopulismus ausgeht.

./.
Kern der Solidarität, wie ich sie verstehe Kolleginnen und Kollegen, ist die soziale Gerechtigkeit für alle in einem freiheitlichen, demokratischen und friedlichen Staat.

./.
Die richtige Antwort auf Panikmache und Geschrei von Rechts sind aktive Funktionärinnen und Funktionäre, aber auch aktive Mitglieder der demokratischen Parteien und der Gewerkschaften. Wir alle müssen die Ängste und die Verunsicherungen der Menschen ernst nehmen. Es braucht demokratische Akteurinnen und Akteure, welche sich dem Populismus aktiv in den Weg stellen.

./.
Als Mitglied des Deutschen Gewerkschaftsbundes und als stellvertretende Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei stehe ich für Vielfalt in Einheit. Ich kämpfe mit euch für ein offenes Einwanderungsland und ich werde nicht müde, immer wieder zu

betonen, dass alle Menschen in unserem Land die gleichen Chancen, Rechte und Pflichten haben.

Ich bin mit Herz und Verstand Polizeibeamtin und ich verstehe es nicht, dass unser Sach- und Fachverstand bei zentralen Fragen zur Inneren Sicherheit meist kein Gehör findet. Wer ein Mehr an Bildung, ein Mehr an Gerechtigkeit, ein Mehr an Investition in die Zukunft möchte, der muss das Thema Innere Sicherheit ernstnehmen und auch an dieser Stelle investieren.



Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir stehen mit unseren Forderungen für gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit. Wir stehen für eine Politik, die unseren Staat wieder handlungsfähig macht und wir stehen vor allem für eine Politik, die den Menschen Sicherheit, Vertrauen und Perspektiven gibt.

./.
Die Einkommens- und Lebensbedingungen klaffen immer weiter auseinander. Millionen von Beschäftigten arbeiten ohne Tarifvertrag. Sie leben in einem permanenten Zustand von Verunsicherung und sozialer Abstiegsangst.

./.
Wir fordern: Gleicher Lohn und gleiche Arbeitsbedingungen für gleiche Arbeit! Für alle! Tariftreue Arbeitgeber brauchen unsere Hilfe. Wir wollen die Allgemeinverbindlichkeit

von Tarifverträgen erleichtern – wir wollen Tarifverträge für alle! Und wir wollen, dass Gründer von Pseudo-Gewerkschaften erkennen, dass unsere Stärke die Solidarität der Gemeinschaft ist – ein Betrieb – eine Gewerkschaft!

./.
Wir fordern einen Kurswechsel in der Rentenpolitik! Die gesetzliche Rente muss auf dem heutigen Niveau stabilisiert werden. In einem zweiten Schritt fordern wir die Anhebung auf 50 Prozent.

Unser diesjähriges Motto gilt auch für die Gerechtigkeit zwischen den Generationen.

./.
Kein Europa ist keine Option, Kolleginnen und Kollegen. Die Europäische Union ist nicht das Problem – das Problem ist die Politik der letzten zwanzig Jahre, mit der sich die EU zum Vorreiter der neoliberalen Globalisierung gemacht hat.

Europa muss sich seines Gründungsversprechens wieder bewusst werden. Europa steht für Frieden, Wohlstand, sozialen Fortschritt und den gemeinsamen Kampf gegen Armut. Europa droht aktuell in die Kleinstaaterei zurückzufallen.

./.
In Deutschland müssen alle sicher und ohne Angst leben können. Dies gehört zu den Fundamenten unseres Landes und ist Kernbestandteil unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Es ist unsere Aufgabe als Gewerkschaften, gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus zu kämpfen und ich zeige mit euch und allen anderen Gewerkschaftern gemeinsam Flagge gegen die menschenverachtenden rechten Ideologien. Es ist unsere menschenrechtliche Pflicht, Verfolgten Asyl zu gewähren. Flüchtlinge sind bei uns – wie jeder andere Mensch auch – herzlich willkommen und verdienen eine menschenwürdige Unterbringung, Versorgung und Betreuung.

./.
Der Mensch ist Erfolgsgarant der Wirtschaft und muss im Mittelpunkt des Wirtschaftens stehen.



GdP-Frau gefragt beim Thema Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Die stellv. Vorsitzende der GdP-Frauengruppe im PP Westpfalz hat an einer Veranstaltung unter dem Titel „Nein zu Gewalt an Frauen - Sicherheit für Frauen in unserer Region“ teilgenommen.



Eingeladen hatte die Vorsitzende der Zweibrücker Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, Hedi Danner (Bildmitte).

Gemeinsam mit ihr sowie der Bundestagsabgeordneten Angelika Glöckner (im Bild mit Mikrofon), dem Landtagsabgeordneten Jochen Hartloff (2. v. r.) und Birgit Kerner vom Frauennotruf Zweibrücken e.V. wurden im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Neuerungen des § 177 StGB sowie die Thematik „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ diskutiert.

Es zeigte sich sehr deutlich, dass die Gesetzesänderungen nur ein erster Schritt in die richtige Richtung sind, keinesfalls aber eine abschließende Regelung darstellen können.

Steffi Grün (rechts im Bild) war als Mitglied der GdP-Frauengruppe ein gefragtes Mitglied der Diskussionsrunde und konnte aufgrund ihrer langjährigen Einzeldienstenerfahrung wertvolle Impulse geben.

Seminar für die Entschlossenen



Nachdem wir in den Seminaren der letzten beiden Jahre erfolgreich Frauen für die Arbeit in der GdP oder im Personalrat begeistert haben, kamen nun 20 Frauen zusammen, die sich bereits entschlossen haben, mit anzupacken.

Ingo Schütte erläuterte am ersten Tag, was es bei den anstehenden PR-Wahlen zu beachten gibt. Danach erar-

beitete er mit uns die Grenzen zwischen Personalrat und GdP und zeigte uns die Möglichkeiten, die wir in den jeweiligen Gremien haben, uns für unsere Kolleginnen und Kollegen einzusetzen.

Das neu erworbene Wissen wurde in der abendlichen Runde vertieft.

Sicher kommunizieren

„(Selbst-)Sicher kommunizieren“ war das Thema des zweiten Tages,

das Ursula Edelmann uns näher brachte. Sie zeigte uns, wie wir Fallstricke in der Kommunikation umgehen können und wie wir uns geschickt für die Belange der Kollegen und Kolleginnen einsetzen können.

„Super Seminar“ hörte Organisatorin Sybille Sutter immer wieder bei der Verabschiedung und versprach für das nächste Jahr wieder ein „Super Seminar“ der Frauengruppe vorzubereiten.



PARTEIENÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNG

Justiz unter Beschuss?

„Justiz unter Beschuss?“ Unter dieser Überschrift diskutierten Juristen – meist Richter – im NJZ – dem neuen Justizzentrum – in Koblenz über die Frage, ob die Justiz personell und finanziell hinreichend ausgestattet ist, um ihre Aufgaben zur Sicherung des Rechtsstaates erfüllen zu können.



Alle lauschen dem Chef des Richterbundes. v. l. n. r.: Jens Gnisa, Dr. Peter Itzel, Dr. Helmut Martin, Moderator Friedrich Merx (SWR), Katharina Raue, Justizminister Herbert Mertin

Foto: CDU – ACDJ

Der möglicherweise interessanteste Aspekt der Veranstaltung war die Tatsache, dass in großer Einmütigkeit die Juristenvereinigungen der vier im Landtag vertretenen Parteien, SPD, CDU, GRÜNE und FDP eingeladen hatten.

Zu Wort kamen **Jens Gnisa**, Vorsitzender des Deutschen Richterbundes, **Manfred Grüter** vom Landesverband der Neuen Richtervereinigung, **Dr. Peter Itzel** (Juristen in der SPD), **Dr. Helmut Martin** (Arbeitskreis Juristen in der CDU), **Katharina Raue** (RechtGrün) sowie Justizminister **Herbert Mertin** (FDP).

Die Begrüßung übernahm **Dr. Lars Brocker**, Präsident des VGH RP.

Die Konkurrenz zwischen der Schuldenbremse und der Pflicht des Staates, die Rechtsstaatlichkeit zu gewährleisten, zog sich latent durch die gesamte Veranstaltung, es klang aber auch an, dass die Justiz eigene Möglichkeiten nutzen müsse, sich zu reformieren.

Zwei Randerscheinungen sind der Erwähnung wert: Man war erstaunt über das Interesse eines GdP-Vertreters und eben dieser hatte Gelegenheit, auf die frühere Polizeisprecherin der GRÜNEN, Rechtsanwältin Katharina Raue, zu treffen. **Bernd Becker**

FACHGESPRÄCH DER SPD-FRAKTION

Phänomen Reichsbürger: Wie damit umgehen?

In Rheinland-Pfalz gibt es 407 Personen, die vom Verfassungsschutz als „Reichsbürger oder Selbstverwalter“ eingestuft werden

Zum Vergleich: In Brandenburg sind es 440. Auch sonst sind die Zahlen vergleichbar. 9% verfügen über eine waffenrechtliche Erlaubnis, etwa 70% sind Männer, ein geringer Teil ist in Gruppierungen, wie etwa dem „Bundesstaat Bayern oder Preussen“ vernetzt. Die einen leben vereinzelt, andere wohnen sich in einem durch die BRD-GmbH besetzten Deutschen Reich.

Die Bandbreite reicht – so Staatssekretär **Günter Kern** – von gefährlichen Extremisten bis zu harmlosen Querulanten, was eine differenzierte Reaktion von Kommunen, Finanzbehörden und Polizei erforderlich mache. Die Schnittmenge zum Rechtsextremismus ist in beiden Ländern relativ klein.



In gut zwei Stunden einen guten Überblick über das Phänomen „Reichsbürger und Selbstverwalter“ geschaffen - Fachgespräch der SPD-Fraktion. V.l.n.r.: Michael Hüllen vom Verfassungsschutz Brandenburg, Michael Hüttner (Vorsitzender des Innenausschusses), Staatssekretär Günter Kern, Fraktionsvorsitzender Alexander Schweitzer, Bettina Seller (Beigeordnete der Stadt Speyer) **Foto: SPD-Fraktion**

Konzertiertes Vorgehen

Kern berichtete über eine aus allen Disziplinen zusammengesetzte Arbeitsgruppe, die dabei sei, Handlungsempfehlungen zu beschreiben, um ein „konzertiertes und konsequentes Vorgehen“ zu erreichen.

Diese Punkte standen u. a. am Ende der Diskussion fest:

- Interkommunale Vernetzung
- Zusammenarbeit und Information von Polizei und Verfassungsschutz
- Waffenrechtliche Erlaubnisse prüfen
- Konsequente Vollstreckungsmaßnahmen.

Bernd Becker



Tragende Säule der Polizeiarbeit im Land

So recht ist es vielen nicht bewusst: Ohne Tarifbeschäftigte und Verwaltungsbeamtinnen und -beamte würde es um die Polizeiarbeit im Land schlecht aussehen. Sie sind mitverantwortlich für einen reibungslosen und professionellen Ablauf und unterstützen die Beamtinnen und Beamten in vielen Bereichen. Die Aufgabenvielfalt ist enorm und die Anforderungen an die Beschäftigten sind in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen. Um das allen bewusst zu machen, setzen wir unsere Reihe fort und stellen auch in dieser Ausgabe einige Kolleginnen und Kollegen und ihre Aufgabengebiete vor.



Wir stellen vor:

Maria Wissen, Technik und Versorgung, PI Koblenz 2



„Ich Sorge dafür, dass die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten mit dem erforderlichen Equipment ausgestattet werden. Darüber hinaus überwache und pflege ich die erforderlichen Geräte und Dienstfahrzeuge. **Ich bin in der GdP, weil sie meine Interessen innerhalb der Polizei vertritt und mich in schwierigen Situationen mit Rat und Tat unterstützt.**“

Alexander Lukas, Fachkraft Arbeitssicherheit:



„Ich bin Fachkraft für Arbeitssicherheit und zudem für die Koordination von Vorträgen zum Thema Gesundheit, Analysieren von Dienstunfällen und Präventionsmaßnahmen zuständig. Darüber hinaus unterstütze ich die Behörde bei den Gefährdungsbeurteilungen. **Ich bin in der Gewerkschaft, weil Gewerkschaften wichtig sind.**“

Heike Schmitt, Geschäftszimmer:



„Mein Hauptaufgabengebiet ist die Prüfung der PKS und die Verwaltung der eingehenden MiStra, die Überwachung der Fristen und die anschließende Löschung der Vorgänge in Poladis. Ich freue mich, dass die Behörde mir 2012 genehmigte, meinen Diabetikerwarnhund mit an meinen Arbeitsplatz zu nehmen. **Das gibt mir Sicherheit. Es ist selbstverständlich, Mitglied der Gewerkschaft zu sein.**“

Rolf Jacob, BGM:



„Ich bin BGM-Beauftragter beim PP Koblenz und koordiniere das behördliche Gesundheitsmanagement, weiter bin ich als Fachkraft für Arbeitssicherheit beratend für den Behördenleiter zuständig. **Ich bin in der GdP aus Überzeugung und das Gemeinschaftsdenken ist mir wichtig.**“

Erik Schmeil, Hausmeister:



„Wir tragen dafür Sorge, dass in den Polizeidienststellen alles in Ordnung ist. Es geht um die Instandhaltung und Instandsetzung der Gebäude, aber auch um das ‚Drumherum‘. Das fängt mit der defekten Glühbirne an und hört beim Hecken- und Sträucherschneiden auf. **Ich bin in der GdP, weil ein Einzelner nicht viel bewirken kann, viele hingegen mehr.**“

Wolfgang Laux, Asservatenverwalter:



„Ich bin dafür da, dass alle bei uns abgegebenen Asservaten sicher gelagert, präzise verwaltet und teilweise mehrmals zu Begutachtungen herausgegeben und wieder angenommen werden. Das alles bis zur finalen Asservatenentscheidung der StA. Herausgabe, Verwertung oder Vernichtung gehört zu meinem Aufgabengebiet. **Ich bin in der Gewerkschaft, weil nur so meine Belange als Tarifbeschäftigter eine Plattform bekommen.**“

Dieses Mal haben wir Kolleginnen und Kollegen des PP Koblenz vorgestellt.

Weitere werden in unregelmäßigen Abständen folgen.

Fest steht für die GdP:

Was die Kolleginnen und Kollegen leisten, muss anständig wertgeschätzt und entlohnt werden.

Die Schuldenbremse und die damit einhergehende Arbeitsverdichtung in den letzten Jahren stellen uns vor große Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können.

Wir selbst haben es in der Hand, Einfluss zu nehmen und für Veränderungen zu kämpfen.

Wir haben allen Grund, selbstbewusst zu sein und für unsere Sache einzutreten. Alle gemeinsam.

Nuriye Soyudogan



Der schöne Norden

Wandern in der Lüneburger Heide -Das Tor zur Welt „Hamburg“,
Hansestadt auf dem Salz „Lüneburg“, Königin der Hanse „Lübeck“, Spaziergang an der Ostsee „Timmendorf“
Kombinierte Bahn- und Busreise vom 31. Juli—06. August 2017

Reisepreis: **950,— Euro**
EZ-Zuschlag: 150,— Euro

Leistungen:

- Bahnfahrt nach Lüneburg und von Hamburg von allen deutschen Bahnhöfen.
- 2 Übernachtungen ****Hotel in der Lüneburger Heide
- 4 Übernachtungen ****Hotel in Hamburg
- 6 x Frühstücksbuffet
- 2 x Abendessen im Hotel in der Heide
- 1 Abendessen im Hotel in Hamburg
- 1 Abendessen in einem typischen Hamburger Fischerlokal
- Stadtführungen mit örtlichen Stadtführern in Lüneburg 2 Std., Lübeck 2 Std., Hamburg
- 3-stündige Busrundfahrt mit Führung
- 2 stündiger Reeperbahnrundgang in Hamburg mit Führung
- 2 stündige Fleetfahrt (Kanäle) durch Hamburg
- Hafensrundfahrt
- Kutschfahrt in der Lüneburger Heide
- Hamburg Card für 2 Tage
- Spaziergang an der Ostsee
- Moderner ****Sterne Reisebus, lt. Reisebeschreibung
- Hilfe beim Besuch eines Musicals oder Konzertes in der Elbphilharmonie in Hamburg (Eintrittskarten)

Reiseleitung und Wanderführungen:
Wolfgang Schmidt, PSW-Reisen GbR,
Thomas Cook Reisebüro Fellbach

Reiseverlauf unter www.psw-reisen.de/lueneburg.pdf







PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN



Thomas Cook
Reisebüro

Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!

Frau Alexandra Grün
Tel.: 06703 - 305 502
Fax: 0711 - 57 99 12

www.psw-reisen.de
agruen@psw-reisen.de

Länderübergreifende Ehrungen



Über einen Service der besonderen Art durften sich im November 2016 drei Mitglieder der Seniorengruppe der KG Mainz bereits vor einigen Wochen freuen.

Für langjährige Mitgliedschaft in der GdP erhielten die Jubilare Urkunde, Ehrennadel und ein Weinpräsent nicht wie gewöhnlich während der jährlichen Mitgliederversammlung, sondern in vertrauter Umgebung.

Hans-Jürgen Rinner sowie der Ehrenvorsitzenden der KG PP/PD Mainz, Burkhard Busch, besuchten die Kollegin Mathilde Maas (Bild links oben mit Tochter) in ihrer Mainzer Wohnung und überbrachten im Beisein der Tochter die Glückwünsche für 40 Jahre Mitgliedschaft in der GdP. Frau Maas ist 93 Jahre alt und erfreut sich bester Gesundheit.

Ebenfalls auf 40-jährige Mitgliedschaft konnte der 88-jährige Kollege Karl-Heinz Metzger (Bild links Mitte) zurückblicken. Kollege Metzger lebte in einer Seniorenresidenz in Mainz



und ist leider mittlerweile verstorben. Über den Besuch von der GdP hat er sich sehr gefreut.

60 Jahre in der GdP

Ein bemerkenswertes Beispiel länderübergreifender Zusammenarbeit innerhalb der GdP zeigte sich Mitte November 2016 im fernen München. Anlässlich der 60-jährigen Mitgliedschaft von Lina Vollerthun, die seit 1956 der Kreisgruppe PP/PD Mainz angehört und seit geraumer Zeit in der bayerischen Hauptstadt lebt, übergab die GdP-Kollegin Christiane Kern (LandeskassiererIn und Mitglied der Bezirksgruppe München) stellvertretend für unsere Kreisgruppe die Urkunde mit Ehrennadel sowie einen guten Tropfen aus der rheinhessischen Heimat.

Markus Scheid

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Franz Leidecker,
KG Vorderpfalz
Helmut Ströder,
KG Ww./Rhein-Lahn
Ilona Geiger,
KG PD Kaiserslautern
Berthold Schmitt,
KG PD Wittlich
Ellard Willmann,
KG Südpfalz

75 Jahre

Ursula Bertschin,
KG PP/PD Mainz
Dieter Mörschel,
KG PP Westpfalz

80 Jahre

Horst Maur,
KG Ww./Rhein-Lahn

90 Jahre

Gerda Frenz,
KG PP/PD Mainz

WIR TRAUERN UM

Emil Sommer,
63 Jahre,
KG PD Neustadt

Klaus-Dieter Görg,
73 Jahre,
KG Ww./Rhein-Lahn

Volker Ernst,
23 Jahre,
KG BePo Enkenb.-Alsenborn

Horst Diehl,
79 Jahre,
KG PP Trier

Klaus Theobald,
75 Jahre,
KG Südpfalz

Inge Hein,
65 Jahre,
Ehefrau v. Kollege Rainer Hein,
KG Ww./Rhein-Lahn

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Friedhelm Pitzen,
KG PP/PD Koblenz

Uwe Lollert,
Rainer Hein,
Ulrich Rasbach,
Reinhold Müller,
Harald Stähler,
alle KG Ww./Rhein-Lahn

Werner Becker,
KG WSP

